

Fragebogen für die ausgewählte Promovendin

Name: Dr. Irene Riedel

Datum: 07.06.2019

Aktuelle Tätigkeit: Syndika

Fachgebiet der Promotion: Medienrecht

Promotionsthema: Begrenzung und Vermeidung von Machtmissbrauch im Bayerischen Privathörfunk

Zeitraum der Promotion: 1992/93

1. Was war Ihre Motivation für eine Promotion?

- Einarbeitung in ein Rechtsgebiet, mit dem ich beruflich zu tun habe
- Externe Anwälte waren nahezu alle promoviert
- Als Syndikusanwältin geht man in Vertragsverhandlungen immer zu zweit, meist Männer. Wenn man noch sehr jung ist, wird man da ohne Dokortitel weniger ernst genommen.

2. Hat ein Vorbild oder ein Mentor Ihre Entscheidung zu einer Promotion ausschlaggebend beeinflusst?

Nein das war mein eigener Wunsch. Ich hatte das Gefühl richtig ernst genommen zu werden. Ich begann erst zu promovieren als ich bereits berufstätig war und nutzte die Elternzeit dazu.

3. Hatten Sie Ängste und Zweifel zu promovieren? Wenn ja, welche waren diese?

Nein! Ich hatte Bedenken, ob ich durchhalte und die Promotion abgeben kann, welche Nachbesserungen erforderlich wären, ob mein Professor zufrieden wäre. Letztlich, ob ich abschließe.

4. Wie hat Ihre Promotion Ihre Karriere nachhaltig beeinflusst?

Zunächst gar nicht. Keine unmittelbare Gehaltserhöhung, langfristig allerdings schon. Ich vertrete nun das Unternehmen auch nach außen und mache auch Lobbying.

5. Welchen Rat können Sie Promotionsinteressierten ans Herz legen und haben sie besondere Tipps für promotionsinteressierte Frauen?

Es kommt auf das persönliche Ziel an. Geht es „mir“ um den Titel oder möchte man in die Wissenschaft. Wie viel Zeit hat man? Wenn man weniger Zeit hat, sollte man lieber ein neues Rechtsgebiet wählen, wo es wenig Veröffentlichungen gibt.

Ich würde empfehlen, sich während der Promotionszeit einen Coach zu suchen, nicht einen Professor, der zu wenig Zeit hat, sondern einen älteren Kommilitonen/in oder einen guten Freund. Das habe ich so gemacht. Ich vereinbarte z. B., dass ich zu Kapitel 1.1.1, ihm in zwei Wochen 7 Seiten abliefern. Danach zu einem anderen Block 10 Seiten, in weiteren 10 Tagen... usw. Ich habe mir damit selbst mein Inhaltsverzeichnis in kleine Häppchen eingeteilt. So hatte ich nicht den ganzen großen Berg vor mir und habe mich selbst diszipliniert. Ich wollte vor dem Freund nicht als faul oder dumm dastehen. Das hat auch sicherlich nicht immer konsequent geklappt, aber mir trotzdem sehr geholfen. Ich hatte zu meiner Promotionszeit einen zweijährigen Sohn und eine gerade geborene Tochter. Die

Unterstützung meines Ehemanns hielt sich damals auch in Grenzen. Mein Glück war auch, dass es zu meinem Thema nicht so viele Veröffentlichungen gab und ich daher nicht Berge von Aufsätzen und Urteilen einarbeiten musste.

6. Was würden Sie als zentrale Meilensteine in Ihrem Lebenslauf bezeichnen?

Abitur, 1. Staatsexamen infura, 2. Staatsexamen, Ehe, Job, 2 Kinder, Familie und die Promotion. Das waren alles meine Lebensziele, die ich auch alle erreicht habe. Jetzt nur noch die „Sahnehäubchen“.